

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Ercheint 5mal wöchentlich, am Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.50 RM., vierteljährlich 4.50 RM., durch Träger u. a. ausm. Bezugsstellen frei im Haus monatlich 1.75 RM., vierteljährlich 5.25 RM. Durch die Post bezogen monatlich 1.60 RM., vierteljährlich 4.80 RM., ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. (Ehemalig Nr. 2215, 2216, 2217. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 30 Pf., Neulandgebiete 1.25 RM.; außerhalb 30 Pf., Neulandgebiete 1.75 RM. Zeitungspreise u. Rabatte laut Tarif. Sonderbeilagen 50 Pf., pro 1000.

Nummer 441

Dienstag, 23. September 1919.

73. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Auf eine diesbezügliche Anfrage der deutschen Behörde hat der kommandierende General der X. Armee mitgeteilt, daß er nichts dagegen hat, wenn die Verfassung der deutschen Behörde in Kraft gesetzt wird, die eine bessere Verpflegung der noch Hause zurückkehrenden Kriegesangehörigen während der ersten sechs Monate nach ihrer Rückkehr vorsieht.

Es ist wohl natürlich, daß die deutschen Behörden sich darum bemühen, den heimkehrenden Kriegesangehörigen eine Lebensmittelzulage anzumachen, die ihnen den Lebensunterhalt von der kräftigen Ernährung, die ihnen in der Gefangenschaft gewährt wurde, zu der geringeren Kost, welche durch das deutsche System der Lebensmittelverteilung bedingt ist.

Le St. Colonel Administration Supérieure de District.
Signé: Pineau.

Arbeiter in die Aufsichtsräte.

Der Gesetzentwurf über die Betriebsräte bestimmt in § 24, daß in Aktienunternehmungen ein oder zwei Vertreter des Betriebsrates in den Aufsichtsrat eintreten sollen. Bei der Beratung über diese vorläufiglich sehr sorgfältig und einschneidende Revision werden die Mitglieder der Nationalversammlung nicht umhin können, die einschneidenden und überaus ernsthaften Einwendungen zu prüfen, die der Reichsverband der deutschen Industrie gemeinsam mit anderen Arbeitgeberorganisationen gerade gegen diese Bestimmung des Entwurfs macht:

„Eine endgültige Stellungnahme zu der im Entwurf getroffenen Bestimmung wird erst möglich sein, wenn das Reichsamt in Aussicht gestellte besondere Gesetz über den Eintritt von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat von Gesellschaftsunternehmungen ebenfalls vorliegt; denn von dem Inhalt jenes in Aussicht gestellten Sondergesetzes hängt die Wirkung der Bestimmung des vorliegenden Entwurfs ab. Das Sondergesetz, das eine ganze Reihe einschneidender Veränderungen inbezug auf die Verfassung der Aktiengesellschaften umfassen dürfte, ehe die vorliegende Bestimmung zum Gesetz erhoben werden könnte, ist die unerlässliche Voraussetzung zu der letzteren. Ueber beide dürfte also notwendig mindestens gleichzeitig verhandelt werden.

Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen kann ein Mitglied des Vorstandes nicht gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrates sein (§ 248 des Handelsgesetzbuches). Das ist auch ganz natürlich. Der Aufsichtsrat hat, wie sein Name sagt, den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu beaufsichtigen. Kann nun aber schon ein Vorstandsmittelglied nicht zugleich Aufsichtsratsmitglied sein, so ist der Gedanke, daß ein Unterebene des Vorstandes gleichzeitig Aufsichtsratsmitglied sein soll, das Widersinnliche, was sich denken läßt. Der Aufsichtsrat ist in gewissem Sinne Vorgesetzter des Vorstandes; ein Betriebsratsmitglied, das Mitglied des Aufsichtsrates wird, damit also die Pflicht erhält, den Vorstand in seiner Geschäftsführung zu beaufsichtigen, wird damit Vorgesetzter seines Vorgesetzten, dessen Unterebene es als Arbeiter oder Anstelliger der Gesellschaft gleichwohl bleibt. Ein Widerspruch in sich selbst, den das in Aussicht gestellte Sondergesetz kaum dürfte lösen können.

Die Verleihung des Stimmrechts an Betriebsratsmitglieder im Aufsichtsrat ist ebenfalls von vornherein abzulehnen. Nur in einer verschwindenden Minderheit von Fällen würden diese Betriebsratsmitglieder die Eigenschaften mitbringen, die es ihnen ermöglichen, verantwortlich ein Stimmrecht auszuüben. Die mit den bisherigen Arbeiter- und Anstelligenausschüssen gemachten Erfahrungen berechtigen in dieser Beziehung nicht zu großen Hoffnungen. Die Betriebsratsmitglieder können ferner durch ihre Stimmen je nach der Zusammensetzung des Aufsichtsrates dessen Minderheit zur Mehrheit machen. Bei Gesellschaften, die von anderen Gesellschaften mit ungleicher Beteiligung gegründet worden sind, für deren Aufsichtsrat auf Grund dessen ein ungleiches Stimmverhältnis besteht, können die Betriebsratsmitglieder durch ihre Abstimmung dies Verhältnis ins Gegenteil verkehren.

Schon jetzt kann mit aller Entschiedenheit erklärt werden, daß der Eintritt von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat von Gesellschaften und Genossenschaften der Arbeitnehmerseite kaum jemals irgend welchen Nutzen, den Unternehmungen aber und damit auch ihren Arbeitnehmern in der weitest archsten Maß der Fälle ganz unannehmen Schaden bringen könnte.

Verkehrte Auffassung über das Erlaubene, völlige Unkenntnis darüber, was von dem Erlaubenen als Geschäftsgeheimnis zu gelten hat, die Sucht, sich mit seinen Kennt-

nissen hervorzutun, können zu Indiskretionen führen, die ohne bösen Willen der Urheber verhängnisvoll werden, den Kredit ganzer Unternehmungen untergraben, der Handelskredit willkommene Rohstoffe geben und blühende Industrien vernichten können. Kein Geschäftsbetrieb ist mehr sicher, ob seine in vertraulichen Besprechungen im Aufsichtsrat verhandelten wichtigsten Betriebsgeheimnisse nicht in Kürze der ausländischen Konkurrenz zugänglich und damit wertlos gemacht werden. Dabei ist noch gar nicht daran gedacht, daß bei dem unter Umständen häufigen Wechsel der Betriebsratsmitglieder leicht auch einmal besessene Elemente in den Aufsichtsrat gelangen können, die sich als Angehörige oder Arbeiter nicht halten ausgeben können lassen, bei der verlockenden Gelegenheit aber der Versuchung gegenüber nicht die erforderliche Widerstandskraft besitzen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates einer Aktiengesellschaft haben nach § 249 des Handelsgesetzbuches, die Aufsichtsratsmitglieder einer Genossenschaft nach dem Genossenschaftsgesetz die „Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmanns“ zu vertreten. Wie kann eine solche Forderung allgemein an die Betriebsratsmitglieder in einem Aufsichtsrat gestellt werden, die in der weit überwiegenden Mehrheit der Fälle außerstande sein würden, einer solchen Forderung zu genügen? Verlangt werden aber muß diese Sorgfalt wie auch die Haftung dafür, sonst tritt eine Rechtsunsicherheit ein, die für das Wirtschaftsleben tödlich wäre. Auch hier ist ein Widerspruch, für den das in Aussicht gestellte Gesetz gleichfalls die Lösung wird schwierig bleiben müssen.

Eine solche Bestimmung darf nicht Gesetz werden. In keinem Fall kann, wie erwähnt, über sie entschieden werden, bevor das in Aussicht gestellte besondere Gesetz vorliegt. Wie dieses aber auch lauten wird, die vorstehende Bestimmung ist unannehmbar.“

Gesamtlich haben sich politische Kreise darauf berufen, daß Vertreter einzelner Aktiengesellschaften ihnen erklärt haben, sie machten sich aus dem erzwungenen Eintritt eines oder zweier Arbeiter in ihren Aufsichtsrat gar nichts. Diese vereinzelte Stimmung ist uns wohl bekannt. Aber ihre Veränderung ist für die künftigen Mitglieder der Betriebsräte keineswegs schmeichelhaft und sollte die Freunde dieses Gesetzentwurfes doppelt bedenklich machen.

Neue Umtriebe der Spartakiden.

Berlin, 20. Sept.
Im Haushaltsausschuß der preussischen Landesversammlung gab Ministerpräsident Hirsch zur Beleuchtung der spartakidischen Umtriebe Kenntnis von einem Zirkular, das einem nach der Tschecho-Slowakei reisenden kommunistischen Führer bei seiner Verhaftung durch die sächsischen Behörden abgenommen wurde und das unter anderem genaue Anweisung zur Gründung einer geheimen politischen Organisationsgruppe enthalte, die auf die Befreiung von Personen ausginge, die der kommunistischen Propaganda im Wege ständen. Diese Gruppe hätte durch Los der Genossen zu bestimmen, der die Tat ausführe, was bei Todesstrafe innerhalb 24 Stunden geschehen müsse.

Gelungener Handstreich.

mz. Braunschweig, 22. Sept.
Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ ist der „Volkstfreund“, das bisherige Organ der Unabhängigen Sozialdemokraten, in der vergangenen Nacht von seinen rechtmäßigen Eigentümern, den Braunschweigischen Mehrheitssozialisten, unter dem Schutz der Reichswehrruppen in Besitz genommen worden. Die Unabhängigen hatten den „Volkstfreund“ in der Revolutionsnacht im November 1918 besetzt, obgleich die Zeitung nach der Spaltung der alten Partei durch Gerichtsbeschluss dem früheren Inhaber, der Firma Riese u. Co. (Mehrheitssozialist) zugesprochen worden war.

Das Streifkleeber.

mz. Berlin, 22. Sept.
Laut „Berliner Tageblatt“ trat die Arbeiterkassette in sämtlichen Holz- und Spielwarenfabriken in Eppendorf (Sachsen), sowie in den Nachbarbezirken des Erzgebirges in den Aufstand. Die von den Arbeitgebern bewilligten Lohnzuschläge wurden von den Arbeitnehmern nicht angenommen, sodas der Streik voraussichtlich noch längere Zeit anhält.

Bolschewikenarbeit in Aegypten.

mz. Amsterdam, 21. Sept.
Die „Times“ melden aus Gairo, daß die Lage in der ägyptischen Industrie sich gebessert hat. Die Regierung beschloß ein Gesetz auszuarbeiten, durch das die rechtliche Stellung der Gewerkschaften und ähnlicher Vereinigungen geregelt werden. Wegen der bolschewistischen Agitatoren sollen strenge Maßnahmen getroffen werden.

Keine Diktatur Roste.

mz. Von zuständiger Berliner Seite wird mitgeteilt, Unter der sensationellen Überschrift: „Aufrichtung einer Diktatur Roste“ verbreitet die „Tägl. Rundschau“ in ihrer Abendnummer vom Samstag abend Nachrichten, die andeuten sollen, daß der Reichswehrminister bestrebt sei, eine Militärdiktatur aufzurichten, und daß er hierzu rege Beziehungen zur Entente unterhalte. Eine größere Fiktion als die Verbreitung einer solchen Nachricht ist kaum denkbar. Die „Tägl. Rundschau“ behauptet, daß ihr die Angelegenheit aus Kreisen, die dem Republikanischen Führerband nahe stehen, mitgeteilt worden sei. Sie scheint vergessen zu haben, daß sie diesem Republikanischen Führerband bis in die letzten Tage hinein auf's Schärfste bekämpft hat. Wenn nun die „Tägl. Rundschau“ selbst schreibt, daß sie an die Wahrheit der von ihr verbreiteten Nachricht nicht glauben möchte, so hätte sie so viel Verantwortlichkeit haben müssen, ihr Sensationsbedürfnis zu zügeln. Jamindest hätte sie aber wohl zuvor beim Minister anfragen können. Sie zog es aber vor, völlig grundlos einen solchen Skandal in die Welt zu setzen. Es versteht sich von selbst, daß die Nachricht im ganzen Umfang erlogen ist. Der Reichswehrminister hat auch weder mit der Entente noch irgendwelcher anderer Persönlichkeit jemals Verhandlungen geführt, die den Zweck haben könnten, in Deutschland eine Diktatur aufzurichten. Der „Tägl. Rundschau“ wurde wegen ihres gemeingefährlichen Treibens eine ernsthafte Verwarnung erteilt.

Eine deutsche Note über das Memelgebiet.

mz. Berlin, 20. Sept.
Der Reichsminister des Auswärtigen, Müller, hat Freitag v. Versner um die Uebersetzung der folgenden Note: Die Vertreter des Memelgebietes, das nach Teil 3 des Friedensvertrages den alliierten und assoziierten Hauptmächten überlassen werden soll, wurden wiederholt bei der deutschen Regierung mit der Bitte vorkellend, die baldige Entscheidung über ihr zukünftiges staats- und völkerrechtliches Schicksal herbeizuführen. Während die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung keinerlei Änderung des jetzigen Zustandes wünscht, auf jeden Fall aber die Entscheidung des Volkes selbst über die Staatsangehörigkeit nach den Grundsätzen des Selbstbestimmungsrechtes fordert, empfinden alle Bewohner des Memelgebietes den gegenwärtigen Zustand der Unsicherheit als lästig und schädlich zugleich. Das wirtschaftliche Leben des auf regen Handel angewiesenen Gebietes leidet auf das empfindlichste. Die Unternehmungskluft ist gelähmt, die nationalen und sozialen Gegensätze verschärfen sich. Für die Regierung selbst ergeben sich aus dieser Lage namhafte verwaltungsmäßige Schwierigkeiten. Allen diesen Nachteilen würde die möglichst baldige Stellungnahme der alliierten und assoziierten Hauptmächte über das Memelgebiet abhelfen, die den Wünschen der Bevölkerung Rechnung trüge.

Die Wiener Enthüllungen.

mz. Die Berliner Blätter bemerken zu der Veröffentlichung von Dr. Scob über das Wiener Kabinett und die Entlassung des Weltkrieges gleich und, sie bedeute eine Entlastung Deutschlands und werde das Urteil in der Schuldfrage weitestgehend beeinflussen.

Der „Vorwärts“ sagt: Das Buch erbringt den dokumentarischen Beweis, daß der Krieg vom österreichischen Kabinett und seinem Führer Grafen Berchtold schließlich herbeigeführt wurde.

Das „Tageblatt“ schreibt: Die Veröffentlichung genüge für die Erkenntnis, daß der Anteil der Schuld Österreichs größer sei, als man bisher angenommen habe.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Man sei versucht, von einer Noche für Sodowa zu sprechen, welche die Leiter der Habsburger Politik nahmen, als sie Deutschland in den Krieg hineintrrieben.

Der „Volkanzeiger“ meint, es werde durch die Veröffentlichung gezeigt, daß die deutsche Politik vollständig von den österreichischen Ministern ins Schlepptau genommen wurde.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die Versuche, die kaiserliche Regierung als freigeschwend hinzustellen, sollen durch diese Enthüllungen völlig zusammenbrechen.

Die „Tägl. Rundschau“ hält die politische Wirkung der Veröffentlichung für unbedeutend.

Stume.

Die Verantwortung liegt bei Wilson.

mz. Amsterdam, 20. Sept.

Laut „Allgemein Handelsblad“ meldet die „Daily Mail“, daß Lord George, Titton und Clemenceau beschlossen haben, sofern Wilson zustimmen sollte, Stume an Italien zu geben. Der Hafen von Stume sollte jedoch dem Völkerbund unterstellt werden.

Wilson's Sozialisierungspläne.

mz. Amsterdam, 21. Sept.

Die „Times“ melden aus New-York, daß Senator Lewis in einer Rede in Chicago erklärte, Wilson strebe nicht nur danach die Welt von dem Kriegsende zu erlösen, sondern er werde auch Maßregeln ergreifen, um die Sozialisierung der Steinkohlen und Welländer, wie der Eisenbahnen und Wasserwege durchzuführen.

Deutsche Volkspartei.

Der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei hat die Einberufung eines Parteitag...

Am 4. und 5. Oktober wird in Frankfurt a. M. eine Wahlkreisversammlung der Deutschen Volkspartei für die Provinz Hessen-Nassau stattfinden...

Ein neues deutsches Strafrecht.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die seit Jahren in Arbeit befindliche Neuordnung des materiellen und formellen Strafrechts gelangt demnächst zum gesetzlichen Abschluss...

Die preussische Verfassung.

Die die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, beendete das preussische Ministerium des Innern die Vorarbeiten für den Entwurf der preussischen Verfassung...

Die Gefangenen und Internierten in Aegypten.

Von der englischen Behörde ist gestern aus London telegraphisch mitgeteilt worden, dass die ersten der aus dem Schwarzen Meer zurückkehrenden Schiffe zur Abholung der Krieg- und Zivilgefangenen aus Aegypten verwendet werden sollen...

Die Deutschen in China.

Nach einer Mitteilung aus Peking, ist es wahrscheinlich, dass die chinesische Regierung in Betreff der deutschen Internierten alle Einschränkungen fallen lässt...

Die Sonnenjungfer.

Ein Roman von der roten Erde von Anna Wolke. (36. Fortsetzung.) Er sieht da, Mudder Derr, ich habe gemeint, es sei auch nicht recht, für mich zu fragen...

Die Meldung des „Matin“ aus London über die evtl. Rückkehr der Deutschen nach China, ist bis zum Eintreffen authentischer Nachrichten mit großer Zurückhaltung aufzunehmen.

Deutsche Instrukteure für Japan?

Die Zeitung „Vaterland“ enthält einen Privatbrief aus Deutschland die Mitteilung, dass Japan im geheimen deutsche Offiziere und Unteroffiziere, die während des Krieges praktische Erfahrungen gesammelt hätten...

Ruhe in Köslin und Braunschweig.

Die Zeitung „Vaterland“ enthält einen Privatbrief aus Deutschland die Mitteilung, dass Japan im geheimen deutsche Offiziere und Unteroffiziere, die während des Krieges praktische Erfahrungen gesammelt hätten...

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 23. September.

Die wichtigsten, vom 1. Oktober ab geltenden Postvorschriften.

- 1. Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und Postkarten, müssen fortan freigegeben werden. 2. Für die Befüllung von gewöhnlichen Wert- und Einschreibepaketen und Briefen, sowie für das Abtragen der Postanweisungen...

- Für Fernbriefe bis 20 Gr. 20 Pf., über 20-250 Gr. 30 Pf.; für Ortsbriefe bis 20 Gr. 15 Pf., über 20-250 Gr. 20 Pf.; für Fernpostkarten 15 Pf.; für Ortspostkarten 10 Pf.; für Rohrpostbriefe 60 Pf.; für Rohrpostkarten 50 Pf.

- Für Pakete (Nettogewicht 20 Kg.) in der Nation: bis 5 Kg. 75 Pf., über 5-10 Kg. 1.50 M., über 10-15 Kg. 3 M., über 15-20 Kg. 4 M.; in der Fernzone: bis 5 Kg. 1.25 M., über 5-10 Kg. 2.50 M., über 10-15 Kg. 5 M., über 15-20 Kg. 6 M.

- 2. nach dem Landbestellbezirk: a) für eine Briefsendung 1 M.; b) für ein Paket 1.50 M. 1. Auf dem Paket ist der Name und Wohnort nebst Wohnung des Absenders anzugeben...

- Sonstige Gebühren: Einschreibgebühr 30 Pf.; Gebühr für das Vorlegen von Nachnahmeforderungen 25 Pf.; Ausfertigungsgebühr für das Uebersetzungstrogramm bei telegraphischen Postanweisungen 25 Pf.

Für Kriegsgefangene ohne Heim. Es ist leider mit Sicherheit vorauszusetzen, dass sich unter den zurückkehrenden Kriegsgefangenen nicht wenige befinden werden...

Der Personenverkehr auf dem Rhein wurde von der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft von gestern ab wieder eingestellt. Die Witterungsverhältnisse würden einen längeren Schiffsahrtsbetrieb ermöglichen...

Gemeindevahlen im besetzten hessischen Gebiet. Die Gemeindevahlen im besetzten hessischen Gebiet, die am 12. Oktober stattfinden sollen, sind auf Veranlassung der französischen Behörde verschoben worden...

Stadtsanitäts-Richtlinien vom 22. Sept. Sterbefälle: Am 19. Sept. Frau Selma Jäger, geb. Jante, 64 Jahre; Am 20. Sept. Karl Schell, Badröntgen, 61 Jahre; Franz Kuanz, Dinkels, 61 Jahre...

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Wambach, 21. Sept. Reichswacht. Bei der Versteigerung des Landgutes von Carl und Josef Ott war unter den Verkaufsbedingungen die Klausel enthalten, dass die Versteigerer unter den zwei Gebietenden die Wahl haben sollten...

Schlungenbad, 21. Sept. Verschiedenes. Die Tochter eines hiesigen Gastwirts hat den Tod in den Wellen des Rheins gefunden und gefunden. - Bürgermeister Koffel ist zurzeit beurlaubt und Schlossermeister Marx mit seiner Stellvertretung beauftragt...

ms. Mainz, 20. Sept. Eisenbahnzusammenstoß. Auf den vormittags 7.40 Uhr von hier nach Worms fahrenden Personenzug 510 stießen im Bahnhof Olfhofen...

Eine leichte Rote liegt in das blaue Gesicht des Grafen. Hatte er die Unrechtweisung der alten Frau verdient? „Ihr misshandelt mich vollkommen, Mudder Derr, ich bin nicht gekommen, euch auszuforschen. Es quält mich nur der Gedanke, dass ich Frau von Hinterode schon irgendwo begegnet bin, obwohl ich doch bestimmt weiß, dass ich sie nie gesehen habe.“

er der Erde vom Sonnenhof ist, von dem sie sich nicht trennen will. Sie weiß nichts von der Liebe und ihrem Leid, Herr, und es ist schlimm, wenn man so in die Ehe geht, sehr schlimm. Die arme Prinzessin da drüben hat es gründlich erfahren. Und als hätte sie schon zu viel verraten, strich sie sich verlegen mit der Hand über den grauen Schiel und schlüpfte gepreht: „Da ist mit nun doch entfahren, was ich nicht sagen wollte. Ihr habt so ein paar Augen, Herr, die zwingen können, ich habe eure Augen auch schon gesehen.“

Die Post erhöht die Zeitungsgebühren!

Am 1. Oktober ds. Js. tritt eine Erhöhung der Postzeitungsgebühren in Kraft, die **36 Pfg. pro Monat** ausmacht. — Der Bezugspreis der „Wiesbadener Zeitung“ bleibt derselbe wie bisher. Unsere Postbezieher haben demnach in Zukunft nur die um 36 Pfg. pro Monat höhere Postzustellgebühr mehr zu zahlen.

Hauptgeschäftsstelle der **Wiesbadener Zeitung.**

Sport.

- Das Frankfurter Herbstrennen im Grünewald.**
 Berlin, 21. Sept.
 Frankfurter Goldpokal, 25 000 M 2000 Meter. 1. Sal-
 duins Deuselet (Dane), 2. Vertmer, 3. Armentier, 4. Gallunfe.
 Tot. 76:10, Pl. 32, 30:10.
- Katern-Jagdrennen.** 12 000 M 3500 Meter. 1. M.
 Herrmanns Major Kohn (v. Boitenberg), 2. Malachit, 3. Stella II,
 4. Vili: Viof, Dynamit (angebalt). Tot. 339:10, Pl. 67, 19, 32:10.
- Deutsches Saint-Leger.** 50 000 M 2500 Meter. 1. Gest.
 Gradis Kischel (Rattenberger), 2. Edstein, 3. Thunichtgut,
 4. Gibraltar. Tot. 27:10, Pl. 27, 13:10.
- Frankfurter Oktoberpreis für Zweijährige.**
 30 000 M 1400 Meter. 1. S. K. v. Oppenheims Rubier (Oleinik),
 2. Sandratte, 3. Einbruch, 4. Endeut, 5. Harmonie. Tot.
 27:10, Pl. 18, 20:10.
- Herbstpreis.** 30 000 M 4000 Meter. 1. Ceteaus' Favoritin
 (Soaner), 2. Witternabe, 3. Eiders Glorie, 4. Arkantab, 5. Ro-
 meita. Tot. 52:10, Pl. 18, 18, 20:10.
- Riesem-Rennen.** 40 000 M 3200 Meter. 1. R. Daniels
 Traum (Janek), 2. Parlekin, 3. Paletro, 4. Indus. Tot. 26:10,
 Pl. 12, 14, 12:10.
- Kanadischer Hürdenrennen.** 15 000 M 2700 Meter.
 1. Zeste u. Zulberaers Merlin (Bismar), 2. Corinne, 3. Fribi,
 5. Gombal. Tot. 10:10, Pl. 11, 12, 12:10.
- Herbst-Ausgleich.** 22 000 M 1800 Meter. 1. A. Hau-
 manns Dardanos (Blume), 2. Feldherr II, 3. Bernande. Tot.
 164:10, Pl. 42, 30, 30:10.
- Rennen in Leipzig.**
 Lusse-Hürdenrennen, 8000 M 2400 Meter. 1. A.
 Othheims O-Han (Unterholzer), 2. Neulich, 3. César, 4. Sorma,
 5. Terradella. Tot. 30:10, Pl. 17, 15, 27:10.
- Bornaer Jagdrennen.** 10 000 M 3500 Meter. 1. v.
 Raltiers Philomele (B. Müller), 2. Dagelshlag, 3. Sieboto,
 4. Blauschwarz. Tot. 14:10, Pl. 11, 23, 26:10.
- Rhode-Rennen.** 8000 M 3500 Meter. 1. Zeste u. Zul-
 berers Callari (Dr. Vursold), 2. Königstein, 3. Ostmark, 4. Bora.
 Tot. 15:10, Pl. 11, 12:10.
- Sissa-Jagdrennen.** 20 000 M 4000 Meter. 1. A. Schu-
 fers Wassertropfen (Unterholzer), 2. Rufu, 3. Dux, 4. Eidam,
 5. Rose vom Wiesgarten. Tot. 45:10, Pl. 22, 36:10.
- Grimmaer Jagdrennen.** 8000 M 3500 Meter. 1. D. Rüste-
 merss Siegerin II (Dr. Glaser), 2. Top Twig, 3. Arizona Rider.
 Tot. 13:10, Pl. 10, 10:10.

wier Wagen eines Güterzuges, die sich losgerissen hatten, auf der abfallenden Seite mit rasender Schnelligkeit von hinten auf. Der letzte Wagen des Personenzuges wurde zertrümmert und geriet in Brand. Getötet wurde der Gutsbesitzer Heinrich Brechheimer aus Weichheim. Von den vier Schwerverletzten starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus der Gutsbesitzer Jakob Knoll von Eimsheim. Eine größere Anzahl Passagiere, zumeist aus rheinländischen Orten, kam mit leichten Verletzungen davon. Der Sachschaden ist erheblich.

a. Ober-Ingelheim, 21. Sept. 11 u. f. 11. In dem Hof des Landwirts Voltsheimer hier führte ein Pferde der französischen Besatzungsstruppen in den ungefähr 13 Meter tiefen Brunnen. Es erforderte mehrere Stunden schwere Arbeit, ehe es gelang, das Tier mit Stricken aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Es hatte dabei keinen Schaden erlitten.

Gericht und Rechtsprechung.

Berichtigung. Der von dem Kriegsgericht im Hauptquartier der 10. Armee wegen Beihilfe bei den Lebensmittelschleichungen im Palasthotel zu 16 Jrs. Geldstrafe verurteilte Kaiser heißt Peter Käbel und nicht Göbel. Auf Wunsch des Herrn Peter Göbel, Reittelbediener 21 wohnhaft, der durch die falsche Namensnennung als einziger hier in Frage kommen könnte, stellen wir die Sache hiermit richtig.

Dermisches.

Die famose Zwangswirtschaft. Sie ist schon so oft gekennzeichnet worden, daß jeder Satz, der über sie geschrieben wird, eigentlich überflüssig erscheint. Doch findet sich manchmal etwas, was immerhin zur Kennzeichnung des Wesens der „Zwangswirtschaft“ so wertvolles beiträgt, daß es allgemeine Verbreitung verdient. So schreibt ein Leser der „Köln. Zeitung“: In Neuch besteht eine Sauerkrautfabrik. Die letzte Feinzeit für eine Reichsstelle 15 000 Rentner Sauerkraut her, die auch prompt bezahlt wurden. Auf Anordnung der Reichsstelle wurde das Sauerkraut dann eingelagert, und zwar in den Kässern der Firma, die selber für Rohbenutzung Monat für Monat 120 Mark für den Rentner, also 18 000 Mark erhält. Ein hübsches Verdienst, besonders in Anbetracht der Besetzung! Ich halte es für nötig, die Öffentlichkeit auf dieses Vorkommnis aufmerksam zu machen, denn es wird wohl noch lange dauern, bis die Firma sich selbst meldet. In die zuständige Stelle aber wären wohl einige Fragen zu richten: 1. ob das Sauerkraut durch das lange Lagern besser werden soll; 2. wie teuer sie dasselbe werden lassen will; 3. wer von ihren Beamten an die Luft atmet zu werden verdient für diese Leistung? Offenlich findet die Sache bald Aufklärung im Interesse der Reichsfinanzen wie der Steuerzahler.

Warum sind die Röhren so schlecht? Die Streichhölzer wurden vor dem Kriege ausschließlich aus russischem Ebenholz hergestellt. Jetzt kommen dafür Kiefer, Tanne und Pappel in Frage. Aber alle drei Holzarten sind für den Zweck doch recht minderwertig. Das Abfallen der Köpfe wurde dadurch verursacht, daß von den Reichswirtschaftsstellen nur sehr minderwertiges Paraffin und Paraffinerfah der Streichholzindustrie zur Verfügung gestellt wurden. Anfolgebesseren hätten die Köpfe nicht fest an den Hölzern und Kernen schon bei der leichten Berührung ab. Dadurch hatten die Streichhölzer in den Schächeln, schon bevor sie zum Verkauf gelangten, zu einem erheblichen Teil die Köpfe verloren. Die Güte der Anstrichstoffe hängt gleichfalls von und von der der Rohstoffe ab. Es wurden den Fabrikanten die Hauptstoffe hierfür, Gummi und Phosphoramorph, in nur sehr geringen Mengen geliefert. Man mußte sich noch einem Erlaß umsehen, und mit diesem war es nunmalig, eine gute Anstrichmasse für die Reichsfläche herzustellen. Bevor es nicht gelinnet, bessere Rohstoffe zu beschaffen, muß man sich leider noch mit den schlechten Röhren behelfen.

Partie-Hürdenrennen. 10 000 M 2800 Meter und Schönburgs La presto (R. Schuler), 2. Finni, 3. Plantanus, 4. Wibel, 5. Wittling Licht. Tot. 340:10, 54, 24, 16:10.

Vorsdorfer Jagdrennen. 8000 M 3000 Meter. 1. Gildardones Malton Rouge (Jensch), 2. Pomern, 3. Lucetta, 4. Altrava, 5. Minnesart. Tot. 22:10, Pl. 13, 18, 16:10.

Für den Großen Preis von Hannover 1920 im Werte von 100 000 M wurde für 68 Pferde von 88 gemeldeten der zweite Einlos bezahlt. Ausgeschieden sind u. a.: Hannover, Leuchturm, Kaiserstern, Eberstern II, Weiss und Mörfer. — Zur Preis der Winterfavoriten am 19. Oktober werden 60 Pferde konkurrenzberechtigt. Ausgeschieden sind u. a. Exzellenz, Titania, Enver, Fallenberg, Schafal und Grollenicht.

Ein Zusammenschluß von Vereinen für Leibesübungen ist in Worms erfolgt. Der dort bestehende Fußballverein „Bormatia“ hat sich der Turngemeinde Worms angeschlossen. Der Fußballverein stellt sich auf den Standpunkt, daß die Turngemeinde alle Einrichtungen vom Betriebe sämtlicher Zweige der Leibesübungen besitzt und in der Lage ist, diese in der gründlichsten Weise zu fördern.

Schiff-Nachrichten.

- Dampfer „Gelia“** 5. Sept. von Las Palmas, Ausreise.
 „Dollandia“ in Amsterdam.
 „Ariola“ in Buenos-Aires.
 „Rindland“ 7. Sept. von Uthand (Queffant), Ausr.
 „Maasland“ 22. Aug. von Gibraltar, Ausreise.
 „Teiffand“ 23. Aug. von Las Palmas, Ausreise.
 „Sennemerland“ in Amsterdam.
 „Gooland“ 9. Sept. von St. Vincent, Heimreise.
 „Drehterland“ in Buenos Aires.

Generalagentur: Born und Schottenfels, Wiesbaden, Hotel „Rastauer Hof“.

Vom Büchertisch.

Der **Reis** und andere lustige Geschichten von Rudolf Dies mit Bildern von Arpad Schmidhammer. Im Verlage des Verfassers, Wiesbaden, Schindenhofstraße 14.
 Das der nationalische Rundschreiber auch als Erzähler einem großen Leserkreis verquälte Stunden bereitet, besenat das neueste Rudolf Dies-Büchlein. Unter dem Sammelnamen „Der Reis“ ist diese, schon bekannte, ergötzliche Geschichte mit elf anderen Humoresken in einem Herausgabensausfluge vereint, der ein behagliches Stübchen ohne teure Eisenbahnkarte und geheizte Imbistoden liefert. Denn es geht wirklich lustig zu in dieser belletrischen, von Arpad Schmidhammer zur Freude des Lesers absonderlichen Gesellschaft. Als die wirksamste der amöbösen Gullenswageladen darf wohl die Distorie vom „Kreuzschiff“ gelten; es heißt, daß diese Erzählung ursprünglich zum „Gesundbladen“ verordnet wird. Doch ist „Der Stammtisch“ für den gleichen Zweck ebenso gut geeignet. Und „Das Dampfamel“ oder „Der die Fermi“ — zwei schon vielfach nicht-illustriert genossenen Scherze — sorgen zum Schluß, daß der Leser aus dem Lachen nicht heraus kommt. R. G. C.

Konserven-Gläser, echte Gummiringe gut und billig bei **Nietzschmann, Wiesbaden.**

ORTIZON
 Mundwasser - Kugeln
 sind sparsam im Gebrauch und besonders praktisch für die Reise. Die Packung ist klein und handlich, der Inhalt nicht flüssig; er kann daher durch Auslaufen Taschen und Koffer nicht gefährden.
 In den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Hauptgeschäftsstelle: **Bernhard Grothaus**, Gesamtgeschäft für deutsche und ausländische Post: **S. Grothaus**, für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Zeit: **H. G. Eisenberger**; für Stahl- und Landmaschinen, Gerichte und Sport: **Heinz Gorenz**; für die Ausgaben: **Job. Bahler**; Druck u. Verlag der **Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H.** sämtlich in Wiesbaden.

WOTAN
 gasgefüllt
 Effektivvoll und stromsparend

Brennholzverteilung.
 Infolge der großen Kohlenknappheit findet eine allgemeine Brennholzausgabe aus den städtischen Beständen an alle Haushaltungen für die Winterverforgung statt. Zunächst werden ausgeben
 bis 10 Zentner an alle Haushaltungen,
 bis 30 Zentner an Inhaber von Zentralheizungen und
 bis 100 Zentner an Inhaber von Zentralheiz. größerer Betriebe.
 Das Brennholz ist 14-17 Zentimeter und 18-21 Zentimeter lang geschnitten und offenfertig gespalten. Das 14-17 Zentimeter lange Brennholz eignet sich besonders für Ofenheizungen.
 Preise des Brennholzes für 1 Zentner:

	ab Lagerplatz	frei Keller
in 14-17 Zentimeter Länge	6.-	6.75
in 18-21 Zentimeter Länge	5.75	6.50

 Die Bezugsscheine für das Brennholz werden bei Zahlung des Betrages (in bar oder bargeldlos) ausgegeben an der Kasse

des Holzamtes, Friedrichstraße 9, 1. in den Dienststunden von 8-12 Uhr vormittags und 2½-4½ Uhr nachmittags — an Samstagen nur von 8-12½ Uhr vormittags in folgender Reihenfolge:
 Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:
 A-Bo am Freitag, den 12. September,
 Be-Bo am Samstag, den 13. September,
 Br-C am Montag, den 15. September,
 D-G am Dienstag, den 16. September,
 H-S am Mittwoch, den 17. September,
 T am Donnerstag, den 18. September,
 J-Ro am Freitag, den 19. September,
 St-S am Samstag, den 20. September,
 W-X am Montag, den 22. September,
 O-No am Dienstag, den 23. September,
 Ru-Za am Mittwoch, den 24. September,
 Se-ll am Donnerstag, den 25. September,
 Z-3 am Freitag, den 26. September,
 A-3 am Samstag, den 27. u. Montag, den 29. Sept.

Vorzulegen sind der Haushaltsausweis und die Brennholz-karte.
 Die Brennholzausgabe erfolgt werktäglich von 8½ bis 3 Uhr und zwar auf den auf den Brennholzkarten vermerkten Ausgabestellen. Als solche kommen in Betracht:
 Bauhof an der Mainzer Straße (Einsame Weidenbornstraße),
 Lagerstelle am Bolckshof,
 Lagerstelle Schornbornstraße 16,
 Lagerstelle Watter Straße 102 (Zimmermeister Beckt).
 Wiesbaden, den 8. September 1919.
 Der Magistrat. 14693
 Bekanntmachung.
 Im hiesigen Handelsregister A 36 ist bei der Firma **Edgar Gers. Bankgeschäft** in Oberlahnstein keine eingetragen worden: Die Zweig Niederlahnstein in Worsdorf besteht seit dem 20. 3. 1913 nicht mehr.
 Niederlahnstein, den 18. September 1919.
 Amtsgericht. 13113

Nassauisches Landestheater.

Dienstag, den 23. September 1919. Abends 8.30 Uhr. Die Hauerellie. Oper in zwei Akten von H. A. Mozart. Text von Emanuel Schikaneder.

Residenz-Theater.

Operetten-Gesellschaft. Director: Robert Kapferer. Dienstag, den 23. September 1919. Abends 7.30 Uhr. Ein Palerituum.

Mainzer Stadt-Theater.

Spielplan: Dienstag: Ein idealer Gatte. — Mittwoch: Siegfried. — Donnerstag: Der Haiskämmerling. — Freitag: Die Nacht der Haiskämmerling.

Gummi-Mäntel

mit bester Gummirung, sind in grosser Auswahl vorrätig für Damen und Herren P. H. Stoss Nachf. Taunusstrasse 2. — — — — — Telefon 227 und 6527. 14174

Bekanntmachung

betr. Auslegung der Wählerlisten für die Stadtverordnetenwahlen.

Gemäss § 9 des Reichswahlgesetzes und §§ 10ff der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 werden die Wählerlisten für die am 20. Oktober d. J. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen 8 Tage lang und zwar vom 28. September bis 5. Okt. cc. einschließlich im Rathaus, Zimmer 36 (Stadtverordneten-Sitzungsaal) während der Dienststunden (7—12 1/2 Uhr vormittags und 2 1/2—5 Uhr nachmittags, Sonntags von 8—12 Uhr vormittags) zu jedermanns Einsicht ausgesetzt.

Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Magistrat (Wahlkommission) schriftlich anzeigen oder an der oben bezeichneten Stelle zu Protokoll geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Wenn der Einspruch nicht sofort für begründet erachtet wird, entscheidet über ihn der Magistrat (Wahlkommission). Die Entscheidung wird binnen 14 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist erfolgen und dem Beteiligten bekannt gegeben werden.

In die Wählerliste aufzunehmen sind alle im Besitze der deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen Männer und Frauen, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, in Wiesbaden seit 6 Monaten ihren Wohnsitz haben, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind und nicht entmündigt sind oder unter vorläufiger Vormundschaft stehen. Ob diese Voraussetzungen zutreffen, entscheidet sich nach § 2 der Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindevahlrechts vom 24. Januar 1919 nach dem Zeitpunkt der Auslegung der Wählerliste; nach inszwischen eingegangener telegraphischer Anordnung des Ministers des Innern sind jedoch auch diejenigen in die neue Wählerliste aufzunehmen, die das Erfordernis sechsmonatlichen Wohnsitzes bis zum Wahltag — 20. Okt. 1919 — erfüllen.

Alle Wahlberechtigten, die in die Wählerliste eingetragen sind, erhalten hierüber durch besondere Karte eine Benachrichtigung, um ihnen die persönliche Einsichtnahme in die Wählerliste zu erlauben.

Wiesbaden, den 19. September 1919.

Die Wahlkommission. — Der Vorsitzende: Dr. Heß. 6119

Bekanntmachung.

Die bis zum 30. September 1918 als gefundene über abgeleiteten und nicht zurückgeforderten Sachen sowie die seit dieser Zeit abgegebenen Sachen — Kleidungsstücke, Schirme, Stühle, Handtaschen etc. — deren Aufbewahrung im Verhältnis zur Größe des dafür bestimmten, hier oben sehr beschränkten Raumes viel Platz beanspruchen, sollen demnächst öffentlich versteigert werden. Etwasige Ansprüche an die bis 30. September 1918 abgegebenen Sachen können bis zum 25. ds. Mts. an den Vormittagen auf Zimmer 32 des Volkseigenen Gebäudes, Friedrichstraße 25, geltend gemacht werden. Von diesem Zeitpunkt ab werden solche Ansprüche nicht mehr berücksichtigt.

Wiesbaden, den 18. September 1919.

Der Polizei-Direktor: Thon. 631

Die Bürgermeisterstelle der Stadt Idstein (Taunus)

Ist durch die Pensionierung des bisherigen Bürgermeisters freigeworden und soll am 1. November ds. J. wieder besetzt werden. Das Gehalt beträgt 5200 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um 300 Mark auf 7200 Mark; außerdem Wohnungsentgelt von 720 Mark, Nebeneinnahmen ca. 400 Mark und Teuerungsauslagen nach staatlichen Grundätzen.

Bewerbungen von Beamten, die in der Verwaltung oder ihr verwandten Berufszweigen längere Zeit in leitender Stellung tätig gewesen sind, werden bis spätestens 15. Oktober ds. J. an den Unterzeichneten erbeten.

Persönliche Vorstellung nur auf besondere Aufforderung.

Idstein, den 20. September 1919.

Der Stadtverordneten-Vorsitzer: Schwenk. 19.09

In unser Dankesvermerk A Nr. 569 wurde heute bei der Firma Weisser u. Co. mit dem Sitz zu Wiesbaden eingetragen: Der Liquidator Simon Baer ist ausgeschieden und an dessen Stelle der Bankdirektor Antoine Alex Feitican zu Wiesbaden zum Liquidator ernannt.

Wiesbaden, den 15. September 1919.

Das Amtsgericht, Abteilung 17. — 61.788

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 23. Sept., nachmittags 4—5 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister. 1. Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“ F. Smetana. 2. Intermezzo a. d. Op. „Ratcliff“ P. Tschaikowsky. 3. Schäferspiel aus „Pique-Dame“ P. Tschaikowsky. 4. Im Sternenglanz, Walzer. 5. Ouvertüre zur Oper „Der Bärenhäuter“ S. Wagner. 6. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“

7. Chromatischer Galopp

Abends 8—9 1/2 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister. 1. Ouvert. z. Op. „Euryantie“ 2. Ouvert. zu „Meeresstille und glückliche Fahrt“ 3. Friedensfeier, Fest-Ouvert. 4. Liebesnacht, Lied f. Tromp. Herr Ewald Dietzel. 5. Vorspiel z. „Hänsel und Gretel“ 6. Vorspiel z. Op. „Lohengrin“ 7. Vorspiel z. Op. „Die Meistersinger von Nürnberg“

Herrn Thoma Ehren-Ausstellung 15. Sept. - 15. Okt. Zu des Meisters 80ten Geburtstag Werke aus Thoma's Nachlass in der Öffentlichkeit meist unbekannt. Galerie Schneider Frankfurt a. M. Rosenmarkt 25.

Gummi- und imprägniert seidene Damen-Mäntel Neue Formen. Viele Farben. Alle Größen. Viele Preislagen. F. Hertz Damen-Moden - Langgasse 20.

Kunststofferei und Teppich-Knüperei.

Teppich-Reparaturen aller Art sowie Mottenfraß und schadhafte Stellen an Smyrna- und Perser-Teppichen werden sauber und kunstvoll repariert und eingestuft. 62707

F. L. Steeg, Jägerstraße 8 p.

Glänzende Existenz!

bietet vornehmeres Reklame-Unternehmen durch seine Generalvertretung auf Teilhaberbasis für Baden, Nord-Bayern, Wals, Trier, Hessen und Pfalz.

Erfolg wird nachgewiesen!

Nur arbeitswillige energische organisationsfähige rasch entschlossene Reklamentanten mit mindestens RM. 4000.— Barkapital wollen sich melden unter S. T. 433 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst Wiesbaden Nicolaistraße 3 Telefon 494 Entwurfs- u. Beratungsstelle für Denkmäler, Aufgrabungen, Einzelgräber, Erbengrundstücke, Familiengruften, Friedhofsanlagen. Ständige Ausstellung von Entwürfen

Rheingauer Tafel-Obst

gibt ab Gustus Kaffeegarten, Friedrich i. Rhg.

Frisch eingetroffen:

- Weißkraut Pfd. 15 Pfg. Rotkraut " 38 Pfg. Wirsing " 15 Pfg. Karotten " 15 Pfg. Zwiebeln " 30 Pfg.

Hermann Knapp, Friedrichstraße 8. Telefon 6458. 1405

Danksagung.

Anlässlich meines 70. Geburtstages wurden mir Glückwünsche und Aufmerksamkeit in so grosser Zahl zuteil, dass ich leider nicht jedem einzelnen meinen Dank aussprechen kann.

Ich bitte daher alle, die meiner so freundlich gedacht haben, hierdurch meinen herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.

Wiesbaden, 22. September 1919.

Hermann Burandt, Stadtrat. 12774

Statt Karten.

Ihre Vermählung zeigen ergebenst an Ado W. A. Leven und Frau Margot Leven geb. von Hake.

Cöln 23. September 1919. Wiesbaden 12770

Ordentliche Zeitungsträgerinnen zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht Die Austragung erfolgt 2mal am Tage und zwar morgens und nachmittags. Meldungen Nikolastr. 11, Hof 11s. Wiesbadener Zeitung

Offene Stellen

Friseur

welche ordnet und vor 8 Uhr morgens frischer kann, sofort gesucht. Nerostr. 29. 1. 61

Gleichg. Küchenmädchen

welches auch etwas Hausarbeit übernimmt und gewandtes Hausmädchen gesucht. Viebricher Str. 6. 7*

Lüchtiges Alleinmädchen

für sofort oder 1. Oktober in klein. Haushalt gef. Viebricher Str. 42. Part. 7*

Geldmarkt

Geld Betribskapitalien. R. Kleins, Geschäftsst. Wiesb. Luisenstr. 15, Stb. pt. Spz.: 9-7, Sonntags 10-3.

Kauf-Gesuche

Antike Kommode, antiker Schrank und 2 Perser Teppiche gegen hohen Preis zu kaufen gesucht. Bogman Saalstraße 20.

Orient- und Perser Teppiche

gegen hohen Preis zu kaufen gesucht. Wagemann, Saalstraße 20. 4780

Bekanntmachung.

Die Ausführung des Gesetzes, betreffend Verbot des Ausbonds mit deutschen Banknoten und Darlebenskassencheinen vom 1. März 1919, Reichsgesetzblatt Seite 293/64, ist von der hiesigen Behörde für das besetzte Gebiet genehmigt worden.

Wiesbaden, den 6. September 1919.

Regierung, D. N. des. Unterschrift. 1408

Auto-Limousine

oder Pandalette-Limousine in allererster moderner Ausführung, starker Wagen, über 12 Steuer PS., ante Marke, sofort zu kaufen gesucht. Preis 35 bis 40 Rille. Ausführliche Angebote mit äußerster Preisangabe unter S. 447 an die Gesch. ds. Bl. Nikolastraße 11. 6117

Verschiedenes

Die Schieber werden in Wiesbaden eine lächerliche Rolle spielen. Dieselben werden bald durch mich im Bild veröffentlicht. Einer für Alle. 4580

Pflanzendünger, Hornmehl, Hornspäne liefert billigst C. G. O. Bartsch, Hamburg 1. 6171

Frauen Menstruationstropfen bei Störungen und Unregelmäßigkeiten der Blutcirculation. Letztlich begutachtet. Erfolg garantiert innerhalb 2 Tagen! Bro. H. Nr. 16. — Extrakt Nr. 18. — Versand diskret geg. Nachnahme. „Gretel“ Nürnberg, Weberspl. 11. 12706